

Weltkrebstag 2023: „Versorgungslücken schließen“

Österreich bei Versorgungsausgaben im EU-Spitzenfeld.

PARIS – Österreich liegt bei den Pro-Kopf-Ausgaben für die Krebsversorgung im EU-Spitzenfeld. Deutschland und die Niederlande hatten 2018 jeweils 524 Euro pro Kopf an Gesamtkosten für Krebs aufgewendet und damit das meiste aller Mitgliedsländer. Österreich lag mit 440 Euro pro Kopf ebenfalls deutlich über dem EU-Schnitt von 326 Euro, teilte die OECD am Mittwoch mit. Rauchen und Alkohol als Risikofaktoren für Krebs seien jedoch hierzulande stärker verbreitet als in anderen EU-Staaten.

2019 gaben 20 Prozent der österreichischen Bevölkerung an, täglich zu rauchen (EU-Schnitt: 18 Prozent). Österreicher ab 15 Jahren konsumierten 2020 pro Kopf 11,3 Liter reinen Alkohol (EU: 9,8 Liter). Luftverschmutzung und Übergewicht als Risikofaktoren für Krebs sind dagegen in Österreich ein geringeres Problem als im EU-Schnitt. Übergewicht und Adipositas würden aber wachsen, betonte die OECD in der Aussendung vor dem Weltkrebstag am 4. Februar.

Bei den häufigsten Krebsarten zeigen sich in Österreich höhere Überlebensraten als im EU-Schnitt. Außerdem lag hierzulande der ungedeckte medizinische Bedarf aufgrund von Kosten, zu hoher Entfernungen oder Wartezeiten 2020 fast bei null, während EU-weit geschätzte 1,8 Prozent der Bevölkerung aus solchen Gründen auf medizinische Untersuchungen verzichteten.

Den Zahlen zufolge ist Krebs mit einem Anteil von 26 Prozent die zweithäufigste Todesursache im EU-Raum nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Zur Behandlung von Krebs gaben die EU-Länder 2018 insgesamt knapp 170 Milliarden Euro aus. Schlusslicht war Rumänien mit Pro-Kopf-Ausgaben von 160 Euro. **DI**

Quelle: www.medinlive.at



© Jo Panuwat D/Shutterstock.com

Ende der Corona-Krisenmaßnahmen im Juni

Dank Impfung hohe Immunität in Österreich.

WIEN – Die Bundesregierung will bis Ende Juni sämtliche Corona-Krisenmaßnahmen beenden. Impfungen, Tests und Medikamente sollen bis dahin in die regulären Strukturen des österreichischen Gesundheitssystems integriert werden.

Corona wird dann auch keine meldepflichtige Krankheit mehr sein. Bereits Ende April ist das Ende der Maskenpflicht in Spitälern, Alten- und Pflegeheimen sowie Arztpraxen geplant. Die hohe Immunität in der Bevölkerung und die Verfügbarkeit von COVID-19-Medikamenten ließen diesen Schritt zu, betonten Gesundheitsminister Johannes Rauch und Verfassungsministerin Karoline Edtstadler.

Internationale Entwicklung entspannt

Laut ECDC, der WHO und namhaften Experten ist nicht damit zu rechnen, dass es zu einer deutlichen Verschärfung der aktuellen Corona-Situation oder zu einer Überlastung des Gesundheitssystems kommt. Begründet wird dies vor allem mit der hohen Immunität der Bevölkerung: 75 Prozent der Menschen in Österreich haben mindestens eine Impfung erhalten, viele haben zudem bereits mindestens eine Infektion durchgemacht. Aufgrund dieser Entwicklung der pandemischen Lage haben viele Länder ihre Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie bereits aufgehoben, etwa Frankreich und die Schweiz. In Deutschland ist ein Ende der Maßnahmen am 7. April geplant.



© DimaBerin/Shutterstock.com

Umfassende Vorbereitungen nötig

Das Ende der Krisenmaßnahmen bedarf umfassender legislativer und organisatorischer Vorbereitungen. Dazu gehören unter anderem die Aufhebung des COVID-19-Maßnahmengesetzes und aller auf COVID-19 bezogenen Verordnungen sowie Änderungen im Epidemiegesetz und an der Verordnung für meldepflichtige Krankheiten. Ende Juni soll SARS-CoV-2 dann als meldepflichtige Krankheit wegfallen.

Die bestehende COVID-19-Basismaßnahmenverordnung soll bis 30. April verlängert werden und dann wegfallen. **DI**

Quelle: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Wir sind uns einig.
PROGRESSIVE-LINE.

PROGRESSIVE-LINE Implantate sind konsequent darauf ausgerichtet, hohe Primärstabilität auch in sehr weichem Knochen oder in Extraktionsalveolen zu erreichen.^{1,2} Basierend auf den klinisch bewährten und anwenderfreundlichen Innenverbindungen der CAMLOG® und CONELOG® Implantate^{3,4} verfügen sie über weitere Designfeatures, um kritische Situationen² zu meistern und Abläufe effizienter zu machen, zum Beispiel bei weichem Knochen, Sofortimplantationen und begrenzter Knochenhöhe.^{1,2}

Viele implantologisch tätige Zahnärzte und Chirurgen sind sich einig:

PROGRESSIVE-LINE. Souverän in allen Knochenqualitäten.

www.alltecdental.at/pl (Referenzen 1-4)



ALLTECDENTAL

camlog

ANZEIGE

